

Marktbericht

Auch im Juni waren es vor allem die Notenbanken, die die Markttrichtung bestimmt haben. Bei der tourlichen EZB-Sitzung am zehnten Juni wurden – wie bereits von den meisten Marktteilnehmern erwartet – keine Maßnahmen getroffen. Weder wurde an den Zinssätzen eine Veränderung vorgenommen, noch wurden die laufenden Anleihenankaufprogramme in irgendeiner Form (Laufzeit, Menge, Geschwindigkeit) angepasst. Einzig die Wachstums- und Inflationsprognosen wurden etwas angehoben. Von Seiten der US-Fed hingegen gab es zwar keine aktuellen Änderungen der Notenbankpolitik zu vermelden, jedoch wurde aus den Protokollen der Sitzung bekannt, dass die Teilnehmer ihre Erwartungen an die Zukunft etwas verändert haben. So wird inzwischen von den Notenbankern erwartet, dass sie mit Ende 2023 bereits zur Entscheidung gekommen sind, den Leitzins um etwa einen halben Prozentpunkt angehoben zu haben – dies ist etwa ein halbes Jahr früher als die Zukunftsprognosen bisher waren. Interessanterweise haben die Aktien- und Rentenmärkte nur kurze heftige Reaktionen auf diese Information gezeigt, während der US-Dollar gegen den Euro, nachhaltig von rund 1,21 auf rund 1,18 fester gegangen ist.

Politisch setzte die USA ihren, unter Präsident Biden gestarteten Entspannungskurs, weiter fort und es gab eine vorübergehende Einigung in manchen Bereichen des Handelsstreits mit der EU, aber auch bei den Beziehungen zu China wurden Lockerungen vorgenommen. Das Projekt der G7, weltumspannend eine einheitliche Mindeststeuer für Unternehmen umzusetzen, wird weiterverfolgt, aber natürlich auch kontrovers diskutiert und torpediert – vor allem von den sogenannten Steueroasen.

In einigen der Emerging Markets wie Russland, Brasilien, Mexiko aber auch Ungarn und Tschechien, kam es im abgelaufenen Monat zu Anhebungen der Leitzinsen.

In Sachen Corona sieht man zwar weiterhin einen stetigen Fortschritt der Impfungen in den entwickelten Ländern, aber die Befürchtungen aufgrund der neuen Delta-Variante und zu großer Lockerungen im Sommer, lassen keine Entspannung zu.

Die Aktienmärkte entwickelten sich in diesem Umfeld uneinheitlich und ohne große Ausschläge. So kommen der Dow Jones und der FTSE100 im Monatsvergleich auf die schwarze Null, der Eurostoxx50 auf etwa +0,6% während beispielsweise der S&P500 etwas über zwei Prozent zulegen konnten und in den asiatischen Märkten mehrheitlich leichte Verluste hingenommen werden mussten. Die deutsche zehnjährige Staatsrenditen-Benchmark wird zwar ziemlich dasselbe Niveau wie zu Monatsbeginn ausgewiesen, wobei aber zu berücksichtigen ist, dass hier ein Anleihenwechsel vorgenommen wurde und dadurch ein Rückgang von etwas unter zehn Basispunkten überlagert wird.

Der Goldpreis verlor – vor allem im Zuge der Nachrichten aus der US-Fed – etwa 140 USD, während der Ölpreis seine Rally weiter fortsetzte und der Brent-Future-Kontrakt bei etwa 75 USD handelt.

Juni 2021 in Zahlen - Δ zum Vormonat in %

Dow Jones	-0,08%	10Y Bund DE	-0,02%
Eurostoxx50	0,61%	2Y Bund DE	0,00%
S&P500	2,22%	10Y US Treasury	-0,13%
Brent in USD	8,38%	3M Euribor	0,00%
EUR/USD	-3,02%	EUR IG Spread	-0,02%

Vermögensaufteilung (Asset Allocation)

Corporates	34,6%
Staatsanleihen	19,1%
Aktien	18,9%
High Yield	6,0%
Immobilien	5,9%
HtM	5,9%
Pfandbriefe	5,3%
Alternatives	3,2%
Cash	1,2%



Ratingverteilung Anleihen nach Klassen

AAA	14,7%
AA+ bis AA-	16,8%
A+ bis A-	9,7%
BBB+ bis BBB-	47,1%
BB+ bis BB-	6,4%
B bis C (inkl. NR)	5,2%

*Wertentwicklung von 2002 bis Juni 2021



Seit Beginn	56,85%
Ytd (year to date)	1,83%
Letzten 3 Monate	1,23%
Im letzten Monat	0,78%

*Vorläufige eigene Berechnung nach ÖKB-Methode; Druckfehler vorbehalten

Hinweis: Trotz einer sorgfältigen Veranlagungsstrategie können allgemeine Kursrisiken, die dem Geld- und Kapitalmarkt immanent sind, Verluste verursachen. Vermögensentwicklungen der Vergangenheit lassen keine Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung einer Veranlagungsgemeinschaft zu. Die Summe der einer BVK zugeflossenen Abfertigungsbeiträge zuzüglich allfälliger übertragener Altabfertigungsanwartschaften, sowie allfälliger aus einer anderen BVK übertragener Anwartschaften, stellen jedoch einen gesetzlich garantierten Mindestanspruch des Anwartschaftsberechtigten dar. Weitere wichtige Informationen zur NÖ Vorsorgekasse AG finden Sie unter www.noevk.at.